Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 6

Artikel: Tage am Niger
Autor: Mittelholzer, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752729

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tage am Niger

VON WALTER MITTELHOLZER

Fünfte Bilderfolge seines dritten Afrikafluges

Der intelligente Blick eines Mädchens vom Stamme der Haussa

Nach der Ueberquerung der Sahara hielten uns die fruchtbaren Nigergefilde eine Woche in Gao fest. Unser Bild zeigt eines der zahlreichen Negerdörfer in der Nähe des Flusses. Der halbrunde Hof, den man bei vielen Häusern deutlich erkennt, ist die Küche. Ferner liegen im Vordergrund drei Getreidespeicher, die Reis, Hirse oder Korn enthalten können. — Die Sudangebiete haben eine bewegte und fesselnde Geschichte hinter sich, aber die ist schwer zu erforschen, die historischen Zeugnisse sind mangelhaft. So ein Dorf sieht im Bilde festgemauert wie unsere Steinhäuser aus, diese Häuser sind aber nur aus luftgetrockneten Lehmziegeln gebaut. Wird eine derartige Stadt oder Siedelung geräumt und werden die Bewohner fortgeführt oder wandern sie aus, dann ist in ein paar Jahren schon vom ganzen nichts mehr zu sehen

Tuareg Frau (oben) und Tuareg Mann (unten), Nomaden der Sahara. Stolz, schön und strenggläubig. (Die Frau war nur in einem unbemerkten Augenblick zu photographieren). Ihre Heimat ist die Sahara. Sie haben keine festen Wohnsitze. Früher vor allem überfielen sie Karawanen und Oasen. Sie schützen sich gegen die Hitzeausstrahlungen des Wüstenbodens wie wir uns gegen den Biswind schützen: durch starke Bekleidung. Das Tuch um den Mund hält den Sandstaub ab

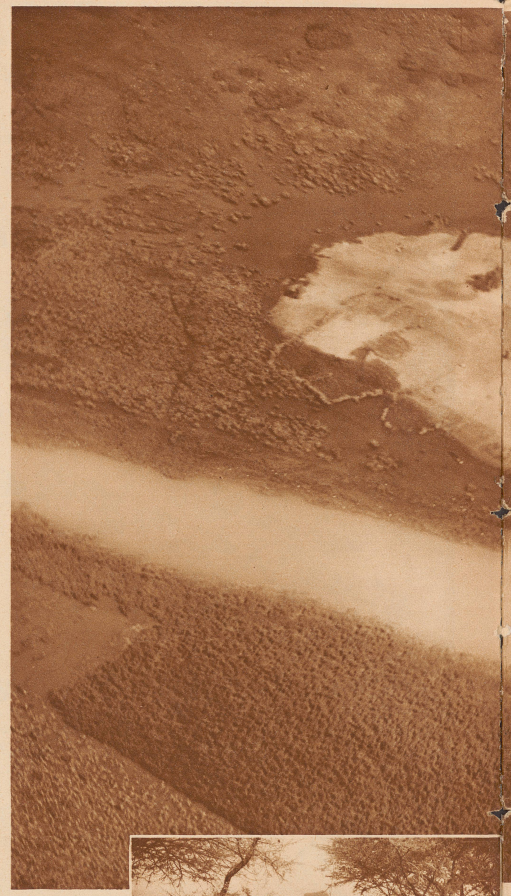

Bild rechts:
Das genügsame Kamel frißt von einer Dorn-Akazie. Diese Bäume bilden zumeist den spärlichen Busch, den wir auf große Strecken überflogen haben. Im Hintergrund das Grabmal der Herrscher von Songhai, die hier im 18. Jahrhundert ein mächtiges Reich geschaffen hatten. Es fiel den Tuaregs zum Opfer

Bild rechts:
Dorfplatz in Gao im Schatten der Butter- und Affenbrotbäume. Wir begegnen einer ganzen Anzahl uralter, verwitterter Elefantenschädel, aufgestellt auf Holzstämme oder Steinblöcke. Es sind Fetische, eine Art Altäre, an denen noch vor einigen Jahrzehnten Tausende von Menschen aus religiösen Gründen getötet wurden

Ein Dorf auf einer Nigerinsel.
Der Niger ist in Gao einen Kilometer breit und hat Aehnlichkeit mit dem Nil, denn er entspringt auch in einem regenreichen Hochland und fließt dann auf weite Strecken durch wasserarmes Gebiet. Er zeigt eine Hochflut in der Zeit vom August bis Oktober, dann überschwemmt er einen Teil der flachen Inseln und Ufer, und in diesen Ueberfluttungsgebieten wird Reis gebaut. Reis ist ein Ausfuhrerzeugnis des Landes. – Auf den Inseln stehen häufig Dörfer. Auf unserm Bild sehen wir zwei Flußarme, am Ufer wächst dichter Busch, Schilf und Papyrus am Wasser. Auf der Insel selber hebt sich das Dorf wie eine Pilzkolonie vom weißen Untergrund der Sandbank ab

Eine Karawane kommt in Gao an. Sie hat die Sahara durchquert. Die Strecke, die wir im Flugzeug in einigen Stunden überwunden haben, fordert von den Karawanen eine Zeit von 2 bis 3 Monaten mühseliger Reise durch Wüstenberge. Der Handel durch die Wüste besteht seit uralten Zeiten. Die Karawanen bringen vor allem Salz aus der Wüste und holen Früchte und anderes aus den fruchtbaren Sudanländern. Es gab Karawanen, die bis 2000 Kamele zählten und Kano hatte zur Zeit der «Saison» bis 50 000 Menschen mehr zu Gast, als zu gewöhnlichen Zeiten dort lebten

Bild links:
Die Eingeborenenpolizei bewacht unsern Fokker. Die Leute von Gao kommen nie näher als 100 Meter zum Flugzeug heran. Wir mußten nie fürchten, daß sie uns in die noch laufenden Propeller hineinrennen würden, wie dies in Dübendorf oft der Fall ist

Viehherde der Tuareg in den Steppengebieten,
welche den Uebergang vom reinen Wüstengebiet der Sahara zum Niger-land darstellen. Diese Herden treiben die Tuaregs zum Verkauf hinunter auf die Märkte des Sudan oder nordwärts nach den Oasen